



FUNDIERTER UNTERRICHT MIT SPASS-GARANTIE: Der engagierte PGA Golfprofessional zeichnet sich durch hohen Wissensstand aus und kann dieses Wissen perfekt vermitteln. Hier unterrichtet G1-Professional David Grasskamp vom GC Wörthsee - auch einer der Autoren des neuen PGA-Ausbildungshandbuchs - zum einen Seniorinnen-Nationalspielerin Tessa Oldenbourg, zum anderen talentierten Golf-Nachwuchs.

Wann sollte man in Erwägung ziehen, auch einen guten Golflehrer zu wechseln?

Ein Wechsel ist angebracht, wenn die Erwartungen nicht mehr erfüllt werden. Jedoch würde ich mir ein offenes Gespräch darüber wünschen, denn oftmals brechen Schüler die Verbindung abrupt ab. Wenn die Schüler mit ihrem Golfprofessional frühzeitig über ihre Erwartungen und Wünsche sprechen, dann sollte der Pro in der Lage sein, darauf einzugehen - und dann kann die Beziehung länger andauern.

Wie stellt die PGA of Germany sicher, dass die von ihr ausgebildeten Golfprofessionals - immerhin 70 neue jedes Jahr - Unterricht auf hohem Niveau erteilen?

Die Auszubildenden zum Diplom-Golflehrer bringen den größten Teil ihrer Ausbildung mit dem Lernen des Lehrens zu. Alle Aspekte des Unterrichtens werden ihnen vermittelt. Und ebenso stehen bei den Fortbildungen die technischen Seminare im Vordergrund und werden auch am meisten gebucht. Hier bekommen die bereits fertig ausgebildeten Golfprofessionals die neuesten Tendenzen und Ideen des Golfsports und des Golfunterrichts vermittelt. Ein guter Golfprofessional setzt sich ununterbrochen mit der Materie auseinander und bildet sich fort.

Die Mitglieder der PGA of Germany sind also stets auf dem modernsten Stand der Golfwissenschaft und der Didaktik des Golfunterrichts?

Bei unserer jährlichen Arbeitstagung laden wir die Golfprofessionals und Wissenschaftler ein, die gerade mit neuen Erkenntnissen auf den Markt kommen. Zudem nehmen viele unsere Mitglieder an den jährlich stattfindenden Teaching & Coaching Kongressen entweder in Europa oder in Amerika teil. Bei diesen Kongressen stellt die PGA of Germany regelmäßig das größte Kontingent an Teilnehmern. Daher sind die Golfprofessionals der PGA of Germany in der Tat besonders gut über die neusten Trends informiert. Auch unser neues Ausbildungshandbuch ist eine gute Quelle für modernes Wissen. Es fasst auf mehr als 800 Seiten das Know-how modernen Golfunterrichts zusammen und wird nicht nur von den Auszubildenden sondern auch von unseren etablierten Mitgliedern als wertvolle Wissensquelle genutzt.

Welche Bedeutung hat es in der Praxis, ob ein Golflehrer den PGA-Graduierungsstatus G4 - die erste Graduierungsstufe - oder bereits G1 erreicht hat oder gar PGA Master-Professional ist? Was sagen diese Stufen aus?

Die Graduierungsstufen sind in viele Richtungen aussagekräftig. Wir sind Professionals of Golf, somit haben wir in unserer Aus- und Weiterbildung das gesamte Spektrum des Spiels vom Green-

keeping bis zum Unterrichten integriert. Jeder Pro kann sich entscheiden, auf welchen Gebieten er sich weiter qualifiziert und fortbildet. Daher sollte sich ein Schüler erkundigen, mit welchen Fortbildungen der Pro seine Graduierungsstufe erworben hat. Dasselbe trifft auch auf die Masterarbeiten zu. Wir haben den Titel Masterpro für Arbeiten im Bereich des Clubmanagements ebenso wie für Arbeiten zum Thema Unterricht vergeben. Grundsätzlich aber lässt sich sagen, dass jeder Professional, der eine höhere Graduierungsstufe hat, sich weitergebildet hat.

Was kann der Schüler tun, wenn in seinem Club noch kein PGA Professional unterrichtet?

Er oder sie sollte den Vorstand oder das Management kontaktieren und nach dem Grund dafür fragen.

Wie sähe Ihre persönliche 5-Punkte-Checkliste aus, wenn Sie in einen unbekanntem Club kommen und eine Stunde bei einem Professional buchen möchten?

1. Vorher über das Internet oder Bekannte in dem Club über den Pro informieren.
2. Bei der Buchung Wünsche angeben.
3. Vor der Stunde da sein und sich warm machen.
4. Einen kleinen Zettel mit Fragen und Hinweisen vorbereiten. Auf diesen Zettel sollte auch die Zusammenfassung der Stunde aufgeschrieben werden.
5. Besser zu Beginn gleich zwei Stunden buchen, um beiden die Chance zu geben, sich besser kennen zu lernen, bevor es richtig losgeht.

PGA Diplom-Golflehrer

Dauer der Ausbildung: drei Jahre

Art der Ausbildung: Berufsausbildung

Abschluss: Diplom-Golfprofessional

Zulassungsvoraussetzungen: Vollendung des 18. Lebensjahrs, Schulabschluss, Stammvorgabe mindestens -6,4, gegebenenfalls Nachweis über ausreichende Deutschkenntnisse und eine Aufenthaltsgenehmigung

Ausbildungsbeginn: jeweils zwischen dem 1. Januar und dem 30. April eines Jahres

Fristen: Ausbildungsverträge müssen bis zum 1. März des 1. Ausbildungsjahrs vorliegen

Kosten: 2650 Euro pro Jahr für Auszubildende (in der Regel vom Ausbildungsbetrieb zu bezahlen)

Prüfungen: eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung

Seminare: gesamt 492 Unterrichtseinheiten verteilt auf neun PGA-Seminare und zwei externe Veranstaltungen

Weitere Informationen und Ausbildungsplätze unter www.pga.de

Der Weg zum guten Pro

In Deutschland gibt es mehr als 2000 Golflehrer, in machen Clubs und Golfschulen arbeiten zehn oder mehr Professionals und erteilen Unterricht. Was aber zeichnet einen richtig guten Golflehrer aus? Was muss er haben und mitbringen, damit der Unterricht garantiert zum Erfolg führt? Fragen, die Stefan Quirmbach beantwortet, PGA Master-Professional und Präsident der PGA of Germany.

VON MATTHIAS LETTENBICHLER

Herr Quirmbach, was kennzeichnet in Ihren Augen einen guten Golfprofessional?

Stefan Quirmbach: In erster Linie zählt, dass er die Erwartungen seines Schülers erfüllt.

Wie gelingt das? Gibt es spezielle Qualitäten, die ein richtig guter Golflehrer mitbringen muss?

Er muss gut beobachten und die Ergebnisse seiner Beobachtung in eine gute Analyse umwandeln können. Danach muss er seine Anweisungen verständlich formulieren und seine Vorgehensweise pädagogisch sinnvoll steuern können.

Welche Kenntnisse und welches Engagement kann der Schüler von einem guten Golfprofessional erwarten?

Kenntnisse: Maximal. Das heißt umfangreiche Kenntnisse über das Spiel, dazu über Biomechanik und Pädagogik. Engagement: Hoch. Das heißt immer aufmerksam, nahe am Schüler, interessiert. So dass er die Bedürfnisse des Schülers schnell erkennen und entsprechend reagieren kann.

Welche technische Ausstattung sollte ein Golflehrer heute bereitstellen können, um fundierten Unterricht zu erteilen?

Häufig wird der Besitz vieler Hilfsmittel mit Wissen gleichgesetzt. Grundsätzlich sollte schon „alles“ da sein, was guten Unterricht ermöglicht. Aber die Tools müssen sinnvoll eingesetzt werden. Video gehört sicher zur Grundausstattung, ebenso wie verschiedene Teaching Aids - also Unterrichtshilfsmittel - aus Schaumstoff und ähnlichen Materialien, um konkretes Feedback geben zu können. Ein guter Golfprofessional ist aber sehr erfinderisch und wird auch immer wieder „Alltagsgegenstände“ wie Tees, Eimer etc. einsetzen, um ein Problem zu lösen.

Ist es von Vorteil, wenn der Golfprofessional selbst ein guter Spieler ist oder war?

Es hilft sehr, wenn er oder sie das Spiel einmal auf hohem Level gespielt hat. Dadurch wird der Golfprofessional gegenüber seinem Schüler glaubwürdiger, vor allem auch bei besseren Spielern und bei Jugendlichen. Das Eingangshandicap von -6,4, das ja Voraussetzung ist, um die Ausbildung zum PGA Diplom-Golflehrer überhaupt beginnen zu können, ist bei weitem nicht „gutes Spiel“. Aber es ist schon ein Hinweis darauf, sich schon vor der Ausbildung mit dem Spiel intensiver auseinandergesetzt zu haben.



Stefan Quirmbach, Jahrgang 1960 und seit 2000 Präsident der PGA of Germany, ist Inhaber der Stefan Quirmbach Golfschule im Hardenberg GolfResort, PGA Master-Professional und 5-Star-Professional der PGAs of Europe. Außerdem ist er Autor des Kapitels „Kurzes Spiel“ des neuen Ausbildungshandbuchs der PGA of Germany.

Passt ein Golfprofessional generell für alle Typen von Schülern, oder gibt es solche, die besser mit Einsteigern und solche, die besser mit Spitzenspielern zurecht kommen?

Generell sollte ein guter Pro jedem helfen können. Jedoch ist es so, dass es Pros gibt, die besser mit Kindern umgehen können, andere kommen bei Erwachsenen gut an, wieder andere überzeugen vor allem gute Spieler. Meist nimmt die Öffentlichkeit an, dass die Pros, die die besten Spieler unterrichten, zwangsläufig auch die besten Golfpädagogen wären. Dem würde ich widersprechen. Gute Spieler sind oftmals einfach besser in der Lage, komplizierte Anweisungen schnell umzusetzen.

Woran erkennt der Schüler einen guten Golflehrer?

Zuerst einmal sind es die äußeren Zeichen wie Pünktlichkeit, Kleidung, Auftreten usw. Dann kommen die Faktoren des Unterrichts hinzu: Er sollte engagiert, motivierend, ideenreich, humorvoll, respektvoll vor dem Schüler und seinem Anliegen sein. Er sollte individuelle Lösungen suchen, dem Schüler Aufgaben geben und sich um ihn kümmern.

Und woran erkennt man einen schlechten Golflehrer?

Wenn es ein „sicheres“ System gibt oder wenn ein Schema über alles und jeden gelegt wird.